

zwei stehend einander zugewandt. Barfüßig, mit durchsichtigem, rötlich schimmerndem Stoff leicht bekleidet, wendet am äußersten Gemälderand die römische Personifikation des Überflusses ihren Rücken dem Beschauer zu. Mit dem linken Arm umfaßt sie ein großes mit Früchten gefülltes Horn, das bis zum Erdboden reicht und die Inschrift *ABUNDANTIA* trägt²⁴. Das Füllhorn (*cornu copiae*) war seit der Renaissance das am meisten verwendete Attribut des Friedens²⁵. In der rechten Hand hält die christlich umgedeutete Allegorie des Überflusses drei Ähren — Symbol der Eucharistie²⁶ — ihrem Gegenüber entgegen. Auf dieses Sinnbild ist auch der Blick der personifizierten Frömmigkeit gerichtet²⁷. Gekenn-

zeichnet ist sie durch ein lateinisches Kreuz mit Strahlenkranz und der Aufschrift *PIETAS*, wodurch sie den römisch-katholischen Glauben symbolisiert. Der blau gewandeten Frömmigkeit wendet eine dritte Frau — das Glück — sitzend ihren Rücken zu²⁸. Als *FOELICITAS* wird sie unterhalb eines samtrot glänzenden Tuches bezeichnet, das kunstvoll über Scham und gespreizte Beine drapiert ist. Ihre Nacktheit wird nur durch ein weißes Schleierkleid verhüllt. Ihr Blick ist versonnen, nicht faßbar. In der Hand des ausgestreckten, in Richtung auf die Schrifttafel weisenden rechten Armes hält sie einen Caduceus, der von zwei Schlangen umwunden, mit zwei Flügeln und einer Kugel gekrönt ist. Der Merkurstab war als Kenn-

